

„Dingsbumms“ Kanzel-Thema

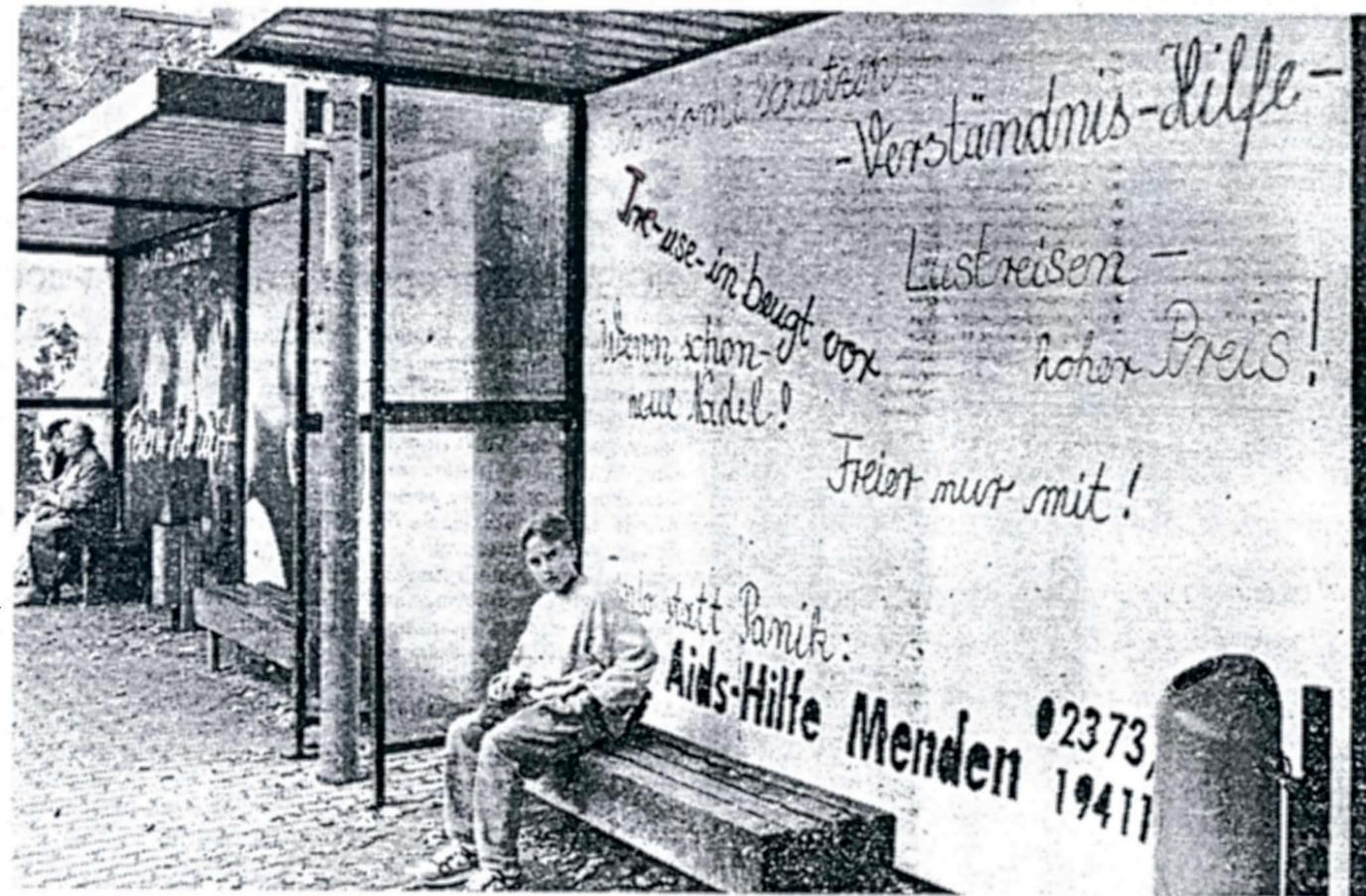
Jetzt empfiehlt die Aidshilfe: Treue!

Menden. (Kr.) „Wir sind schon weit gekommen“ — diesen Ausruf will die Aids-Hilfe Menden sehr positiv verstanden wissen. Ihre Plakat-Aktion „Kein Bumms ohne Dings“ hat in der Hönnestadt für Aufmerksamkeit gesorgt. „Klar gab es auch negative Stimmen, die das Plakat zu provokativ fanden“, berichtete jetzt einer der Aids-Helfer. Doch gefreut hat die ehrenamtlichen Begleiter Aids-kranker Menschen, daß selbst im Gottesdienst einer Mendener Kirchengemeinde ihre Aktion Stoff für eine Predigt abgab — und der Geistliche sich nicht scheute, die Plakatreihe von der Kanzel herab auch beim Namen zu nennen. Wer sich aufrege, daß die Aktion „Kein Bumms ohne Dings“ unmoralisch sei, solle doch erkennen, daß die Aktiven nichts anderes damit bezwecken wollen,

als den Aidskranken zu helfen.

Seit diesem Wochenende nun hat die Aids-Hilfe die zweite Folge ihrer Plakatierung gestartet. „Kondome schützen“, wird da großflächig geworben, ebenso für „Verständnis-Hilfe“, „Wenn schon — neue Nadel!“ oder „Freier nur mit“. Auf Rätselnraten dürfte wohl dieses empfohlene Mittel gegen Aids stoßen: „Tre-use-in beugt vor.“ Was hinter diesem scheinbaren Fremdwort steckt, ist nichts anderes als ein offenes Tabu moderner Gesellschaften: Nichts anderes als „Treu sein“ ist gemeint.

Für Fragen zu allen Aspekten von Aids steht die Mendener Telefon-Beratung zweimal in der Woche bereit: montags ab 19 Uhr und donnerstags ab 20 Uhr unter der Rufnummer (02373) 19 411.



Plakate gewechselt: Nachdem die Aids-Hilfe Menden zwei Wochen lang mit „Kein Bumms ohne Dings“ von Plakatwänden in Menden, Hemer und Iserlohn provozierte, sind jetzt neue Slogans an die Wände tapeziert worden: Als Hilfsmittel gegen Aids wird auch „Tre-use-in“ empfohlen — was, entschlüsselt, nichts anderes heißen soll als „Treu sein“.

Foto: Martina Walther